



Integration eines Asylbewerbers

Simon Urlberger nimmt einen Asylbewerber mit zum Fußballtraining und fährt dafür 68 km – 3 mal pro Woche

Integration

Der Schreinermeister Simon Urlberger sitzt wie täglich um diese Uhrzeit im Pausenraum und isst seine Brotzeit. Plötzlich öffnet sich die Tür und ein junger Mann kommt in den Pausenraum und setzt sich zu Simon. Er stellt sich mit dem Namen Kidane vor. Kidane kommt aus Eritrea und ist seit einem Jahr in Deutschland. Er macht in Simons Arbeit ein Praktikum, um später eine Ausbildung als Schreiner machen zu können. Simon unterhält sich gleich ganz angeregt mit ihm. Im Gespräch kommen sie darauf, dass beide sehr gerne Fußballspielen. Simon spielt ja auch im Verein. Kidane jedoch nicht, da es ihm in seinem Heimatort im Verein nicht so gut gefallen hat. „Ja, komm doch einfach mal mit zu meinem Training, wie brauchen sowieso immer neue Leute!“ schlägt Simon vor. Gesagt, getan. Nur leider hat Kidane keinen Führerschein, weshalb ihn Simon für das Training abholen, und natürlich auch wieder nach Hause bringen muss. Dafür fährt Simon 68 km. Kidane ist nach dem Training ganz begeistert. Er möchte unbedingt wieder mit in das Fußballtraining kommen. Simon freut sich, dass es Kidane gefallen hat und vereinbart mit ihm, ihn zum nächsten Training wieder abzuholen. Die ganze Fußballmannschaft freut sich, dass Simon sich so dafür einsetzt, dass sie einen neuen Spieler haben. Simon holt Kidane mittlerweile seit drei Wochen ab, zweimal unter der Woche zum Training und am Sonntag zum Fußballspiel. Dass er dafür 68 km und über eine Stunde Auto fahren muss, sagt er in keinem einzigen Satz. Wenn man Simon fragt, wieso er denn das macht, antwortet er nur ganz gelassen: „Kidane kommt fast nie aus seiner Wohnung raus, so kann er doch gar keine anderen Menschen kennen lernen und fühlt sich nie richtig wohl. Wenn ich ihm dabei helfen kann, mache ich das sehr gerne!“ Auf das Thema Benzingeld angesprochen, winkt Simon nur ab: „Solange ich das jetzt nicht für immer machen muss, mach ich es gerne.“

Eritrea liegt im Nordosten von Afrika. Das Land besitzt offiziell eine demokratische Verfassung, ist aber dennoch keine Wahldemokratie.

Andauernde Menschenrechtsverletzungen, wie willkürliche Tötungen und Verhaftungen, fehlende Meinungs-, Versammlungs-, Presse- und Religionsfreiheit führen dazu, dass die Einwohner dieses Landes immer mehr in andere Länder flüchten.



Simon Urlberger bei seiner Arbeit als Schreinermeister.



Simon sagt, er helfe Kidane gerne. Beschreibe, inwiefern Simon Kidane hilft. Schreibe Simon einen Brief, worin du Simon schreibst, wie du sein Handeln findest.

Gestalte für Simon eine Urkunde.

Stell dir vor, du könntest zweimal in der Woche einen Freund mit dem Fahrrad im Nachbarort abholen, damit er Kontakte knüpfen kann. Kannst du dir vorstellen, ihm zu helfen? Begründe deine Entscheidung.

